

Zeitschrift: Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum
Herausgeber: Benediktiner von Mariastein
Band: 34 (1956)
Heft: 2

Artikel: Die benediktinische Familie im Jahre 1955
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1031909>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die benediktinische Familie im Jahre 1955

Zu den dornenvollsten Aufgaben für den Sekretär des Abtprimas in Rom (Dr. P. Fidelis Beerli, Engelberg) gehört ohne Zweifel die Redaktion des Ordensschematismus. Dieser in der Regel alle fünf Jahre erscheinende Mitgliederkatalog enthält die Namen, Geburts-, Profeß- und evtl. Weihedaten sämtlicher Benediktiner des Erdkreises. Darin bietet sich uns ein getreues Abbild vom Wachstum des Ordens in den letzten Jahrzehnten.

Man spricht vielfach — und nicht zu Unrecht — von einem «monastischen Frühling» seit der Mitte des 19. Jahrhunderts. Nachdem nämlich die Französische Revolution alles benediktinische Leben in Frankreich vernichtet hatte, versetzte wenige Jahre später die Säkularisation den deutschen Abteien den Todesstoß. Glücklicherweise sollte diese Grabesruhe nicht einmal drei Jahrzehnte dauern. Bereits 1830 eröffnete König Ludwig I. von Bayern wiederum die Abtei Metten, die so zur Mutter der heutigen bayerischen Kongregation werden sollte. Fast gleichzeitig regte sich auch in Frankreich von neuem benediktinisches Leben, das von dem 1833 wiedereröffneten Solesmes ausging, welches sich in der Folge zahlreiche Tochterabteien eingliederte.

Von größerer Bedeutung aber sowohl für die Verbreitung des Ordens wie auch für die Herausgabe des Ordensschematismus ist jener Mönch, der am 25. Juli 1846 mit 4 Studenten und 15 Handwerkern seine bayerische Heimat verließ, um das Benediktinertum nach Nordamerika zu verpflanzen. Es war dies P. Bonifaz Wimmer von Metten, der Gründer und nachmalige Erzabt von St. Vincent in Pennsylvanien. Die einzigartigen Erfolge und das rasche Wachstum des Ordens in den Vereinigten Staaten brachten Erzabt Bonifaz auf den Gedanken, einen Gesamtkatalog aller Abteien und Klöster der Welt herauszugeben. Dieses sogenannte *Album Benedictinum* erschien erstmals 1869 in St. Vincent und ein zweites Mal im benediktinischen Jubiläumsjahre 1880. Dazu schrieb der apostolisch tatkräftige Erzabt Bonifaz an den Abt von Metten einige Zeilen, die Zeugnis geben von der kindlichen Frömmigkeit des Schreibenden. Darin heißt es:

«Wir sind noch eine große Macht in der Kirche, bloß wir schwarzen Benediktiner. Wir sind noch an 3000 Priester, Kleriker, Brüder und Novizen. Dann aber giebt es (mit den spanischen, von denen wir nichts wußten) über 6000 Benediktinerinnen. Das wären 9000 bis 10 000 Beter, mit wenigen Ausnahmen, lauter fromme Seelen, nach Vollkommenheit ringende Kämpfer, zum Theile ausgezeichnete, heiligmäßige Leute, besonders unter dem Frauenvolke! Das ist eine Macht! Das zu wissen, macht Muth, weckt Vertrauen, und Antrieb zu erneuerter Tätigkeit. Ohne das *Album* hätten wir das nicht gewußt, und auch die Behörden in Rom, selbst der Papst hätte es nicht gewußt.»

Am meisten Grund zur Freude finden wir in der Tatsache, daß in den letzten 75 Jahren die Zahl der Mönche sich um mehr als das Vierfache vergrößerte. Zählte der Orden im Jahre 1880 nur 2765 Mitglieder, so waren es 1955 deren 11 476. Dieses schöne Wachstum scheint unvermindert anzu-

halten, denn allein seit 1950 vermehrte sich der Mitgliederbestand beinahe um ein ganzes Tausend. Diese Tatsache hat ein teilweise beträchtliches Anwachsen einzelner Konvente zur Folge, zumal die Zahl der 205 Abteien bzw. Priorate sich in den letzten Jahren nicht verändert hat. Von diesen Häusern gehören nur 7 zu keiner der 15 Kongregationen.

Die älteste und ehrwürdigste von allen Kongregationen, diejenige von *Monte Cassino*, hat nur ein leichtes Wachstum zu verzeichnen. Sie zählt 206 Mitglieder (1950 waren es 201). Dafür war die *englische* Kongregation mit mehr Nachwuchs gesegnet. Ihre Mitgliederzahl stieg bereits auf 520 (478 vor fünf Jahren). Hinter dem Eisernen Vorhang ist begreiflicherweise keine Vergrößerung zu erwarten. So ist niemand erstaunt über die — vorderhand geringe — Abnahme des Nachwuchses in der *ungarischen* Kongregation, zu der noch 300 (311) Mönche gehören. Etwelche Zunahme ist in der *schweizerischen* Kongregation festzustellen. Sie zählt 587 (570) Mitglieder.

Gleich den obgenannten Kongregationen ist auch der *bayerische* Klösterverband in besonderem Maße der Seelsorge und Schule verpflichtet. Diese arbeitsamen Benediktiner erlitten in den letzten 15 Jahren schwerste Verluste. Während die bayerische Kongregation 1938 die schöne Zahl von 728 Ordensmännern aufwies, waren es anfangs 1956 noch 526.

Etwelchen Zuwachs erfuhr die *brasilianische* Kongregation (205 gegen 198 im Jahre 1950). Diese besonders durch Beurons Hilfe um die Jahrhundertwende geförderten Klöster Südamerikas erfreuen sich einer günstigen Entwicklung.

Gegenüber der starken Betonung des tätigen Lebens in den bisher genannten Verbänden hegt die *französische* Kongregation besonders das kontemplative Ideal. Diese über sechs Länder verbreitete Lebensform zeichnet sich durch besondere Anziehungskraft aus (1028 gegen 945 im Jahre 1950).

Wie es scheinen möchte, ist Amerika auch im übernatürlichen Bereiche das Land der unbegrenzten Möglichkeiten. Die *amerikanisch-kassinensische* Kongregation erhöhte allein in den letzten fünf Jahren ihren Mitgliederbestand um rund 270 und erreichte somit die Zahl von 1878 Mönchen. Ihre Aufgabe äußert sich vor allem in schulisch-pastoraler Wirksamkeit.

Hatte vor zwei Jahrzehnten die *Beuroner* Kongregation noch den stärksten Zuwachs im ganzen Orden, so muß diese Kongregation nun auch die stärksten Verluste von allen buchen. Die Mitgliederzahl von fast 1200 im Jahre 1935 sank auf 695. Allerdings bleibt zu beachten, daß immer wieder einzelne Abteien von diesem ehemals internationalen Klösterverband losgetrennt wurden. Noch in den letzten zehn Jahren geschah dies mit den Abteien Emaus in Prag, St. Matthias in Trier und Sion in Jerusalem.

Gewissermaßen einen Orden im Gesamtorden bildet die größte aller Kongregationen, diejenige von *Subiaco*, die — in sechs Provinzen eingeteilt — mit ihren 1896 Mitgliedern einem Generalabt untersteht. Aller Voraussicht nach figuriert diese Vereinigung wohl zum letztenmal als die größte innerhalb des Ordens, denn bereits sind Bestrebungen im Gange, die Klöster gewisser Provinzen (wie z. B. der spanischen) zu eigenen Kongregationen zusammenzuschließen.

Eines gesegneten Nachwuchses erfreut sich auch die *schweizerisch-amerikanische Kongregation*. Die Tochterabtei Einsiedeln, St. Meinrad in Indiana, dürfte in nächster Zeit der Mutterabtei an Größe gleichkommen. Engelberg wurde von seiner Tochterabtei Conception (Missouri) bereits merklich übertroffen. Die letzten neun Jahre bereicherten unsere amerikanische Schwesternkongregation um vier Abteien. Die Gesamtzahl der Mönche beträgt 830.

Grund zu ganz besonderer Freude bietet uns die in jüngstvergangener Zeit schwergeprüfte *österreichische Kongregation*. Zählte sie 1935 nicht weniger als 710 Mitglieder, so sind es heute noch 518. Doch allein in den letzten fünf Jahren ist eine beträchtliche Vermehrung des Nachwuchses festzustellen. Statt 37 Klerikern und Novizen im Jahre 1950, sind es anfangs 1955 wieder 91. Damit ist der Stand des Nachwuchses von 1935 beinahe wieder erreicht. Die österreichische Kongregation ist durch verschiedene, weniger benediktinische Aufgaben — wie Betreuung zahlreicher Pfarreien — außerordentlich belastet. Oft ist das monastische Leben erschwert durch die geringe Zahl der ständig im Kloster weilenden Mönche. Möge den österreichischen Mitbrüdern weiterhin eine so große Zahl von Novizen beschieden sein!

Überraschend schnell hat die angesehene Missionskongregation von *St. Ottilien* ihre Verluste wieder aufgeholt. Alle deutschen Häuser dieses Verbandes wurden im Jahre 1941 aufgehoben, nachdem sie schon in der vorausgehenden Zeit viel Schikanen von seiten des damaligen Regimes zu erdulden hatten. Einschließlich der 56 Kriegsvermißten zählt die Kongregation heute 1225 Mitglieder (1204 im Jahre 1935).

Eine besondere Synthese monastischen Lebens und missionarischen Wirkens begegnet uns in der erst 1920 errichteten *belgischen Kongregation*, deren zahlreiche Niederlassungen über vier Erdteile zerstreut sind. Sie weist die schöne Zahl von 816 Mitgliedern auf. Im Jahre 1935 waren es erst 510.

Genaue Nachrichten fehlen uns von der zweiten Kongregation hinter dem Eisernen Vorhang. Die 1945 gegründete *slawische Kongregation* vereinigt die Klöster der Tschechoslowakei, Polens und Jugoslawiens.

Aus den meisten dieser 15 Kongregationen weilen Patres und Fratres als Professoren bzw. Studenten im internationalen Ordenskolleg S. Anselmo zu Rom, wo auch der Abtprimas seinen Sitz hat. Das Schuljahr 1954/55 vereinigte an dieser Stätte 32 Professoren (und Offizialen), 114 interne Alumnen (alles Benediktiner) und 63 externe (aus verschiedenen Orden).

Von den 11 476 Benediktinern sind 6485 Priester (davon 15 Bischöfe), 1371 Kleriker, 588 Novizen, 2676 Laienbrüder und 356 Brüdernovizen.

Berichtet uns das Verzeichnis aus dem Jahre 1880 nur von etwas über 6000 Benediktinerinnen, so zählen wir heute deren 20 504. Während also der männliche Teil des Ordens in den vergangenen 75 Jahren mehr als um das Vierfache zunahm, vermehrte sich der weibliche Teil um das Dreifache. Diese erhebende Tatsache illustriert in schönster Weise, was vom Wurzelstock im Wappen der Erzabtei Monte Cassino ausgesagt ist: «Succisa virescit — Zerschnitten und zerhackt, treibt er immer frische Zweige». P. Wolfgang.